

## Auszeichnung „Besonders rotmilanfreundliche Landwirtschaft“

---

...Nun kommen wir zu einem Tagesordnungspunkt, der mich persönlich besonders freut, ihn hier und heute durchführen zu dürfen!

Wie meine Kollegin Ramona Bayoh bereits erläutert hat, ist der Landschaftspflegeverband seit 2013 an dem bundesweiten Rotmilanschutzprojekt als eine von 9 Praxisregionen beteiligt.

In diesem Rahmen hatten wir die Möglichkeit, landwirtschaftliche Betriebe aus der Region, die sich mit **besonders viel Engagement am Rotmilanschutz** beteiligen, für diese besondere Auszeichnung vorzuschlagen. Die Bewertungskriterien waren neben der **Umsetzung** von konkreten Maßnahmen vor allem auch die **Eigeninitiative** und die **Kooperationsbereitschaft**. In allen drei Bereichen konnten die zwei nun zu ehrenden Betriebe bei der Jury der Deutschen Wildtierstiftung mehr als überzeugend punkten!

Wir freuen uns daher sehr, heute - neben weiteren 5 Landwirten aus Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Sachsen - sogar **zwei Betriebe aus der Region** diese besondere Auszeichnung überreichen zu können.

Als ersten Betrieb, freue ich mich, meine Laudatio an den Landwirt **Heinrich Klingelhöfer** richten zu dürfen. Heinrich Klingelhöfer aus Groß Lengden bewirtschaftet einen konventionellen über 300 ha großen Ackerbaubetrieb mit Marktfruchtbau.

Lieber Heinrich, Du bist **der Pionier** der Rotmilanmaßnahme in Niedersachsen!

Von Beginn warst du dabei, als wir vor etwa 10 Jahren gemeinsam versuchsweise die ersten Pilotflächen mit Luzerne in Rittmarshausen angelegt haben.

Überaus kooperativ und quasi zu allem bereit, auch kritisch nachfragend, aber immer konstruktiv und auch mit ganz praktischen Verbesserungsvorschlägen hast du maßgeblich an der Entwicklung der speziellen Agrarumweltmaßnahme für den Rotmilan hier in Niedersachsen beigetragen.

Du hast damit wertvolle Pionierarbeit geleistet, die auch bis heute beispielgebend für viele andere Betriebe ist. Waren es in 2010 erst 26 ha mit 3 Landwirten, 20 ha allein von Dir, sind es mittlerweile im Landkreis Göttingen über **750 ha Rotmilanflächen an denen fast 70 Landwirte** beteiligt sind! Eine wahre Erfolgsgeschichte: weit über die Hälfte der gesamten niedersächsischen Rotmilanflächen befinden sich damit im Landkreis Göttingen!

Dies ist jedoch gar nicht der einzige Grund, warum der Betrieb Klingelhöfer diese Auszeichnung heute erhält. Schon seit über **30 Jahren** engagierst Du dich im Rahmen des Ackerwildkrautschutzes. Deine entsprechend extensiv bewirtschafteten Ackerterrassen in Groß Lengden beherbergen bis zu 80 verschiedene teilweise vom Aussterben bedrohte Ackerwildkräuter. Diese Flächen gelten damit auch weit über die Region hinaus als einzigartige Arche für den Ackerwildkrautschutz.

Damit noch nicht genug: Darüber hinaus sind auch immer zahlreiche **Blühflächen** feste und nicht mehr wegzudenkende, geradezu selbstverständliche Bestandteile in deinem Betrieb.

Natürlich gibt es bei der Umsetzung und bei Kontrollen immer mal wieder auch unerfreuliche und nervenaufreibende Situationen und Stolpersteine. Es zeichnet Dich jedoch aus, deswegen nicht gleich aufzugeben sondern dranzubleiben und der Sache konstruktiv zu begegnen.

Über 40 ha befinden sich aktuell in verschiedenen Agrarumweltmaßnahmen in deinem Betrieb – das sind immerhin mehr als 10 % deiner bewirtschafteten Fläche – der Durchschnitt im Landkreis Göttingen beträgt 5%. Und schon das ist ein Spitzenwert in Niedersachsen!

## Auszeichnung „Besonders rotmilanfreundliche Landwirtschaft“

---

Lieber Heinrich, Du zeigst damit in besonderer Weise, dass **jeder** landwirtschaftliche Betrieb neben der wichtigen Produktion von Lebensmitteln, die Möglichkeit hat, sich aktiv für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft einzusetzen. Das ist vorbildhaft und dafür überreichen wir dir im Anschluss – gemeinsam mit dem zweiten Betrieb – eine kleine Anerkennung in Form dieser Urkunde.

### **Herzlichen Glückwunsch!**

Jetzt kommen wir zum zweiten „besonders rotmilanfreundlich“ wirtschaftenden Betrieb. Ich freue mich sehr, an dieser Stelle nun **Heidi Bouws** aus Scheden aufrufen zu dürfen.

Gemeinsam mit Deinem Mann bewirtschaftest Du in Scheden einen Biobetrieb mit Pferde- und einer kleinen Mutterkuhhaltung: Ca. 40 ha Ackerland und gut 20 ha teilweise sehr hängigem Grünland gehören dazu. Auch Ihr engagiert Euch schon seit vielen Jahren für eine besonders umweltgerechte Bewirtschaftung Eurer Flächen.

So gibt es bei Euch in Scheden noch besonders **artenreiche** Grünlandflächen, die ansonsten im Landkreis wirklich nur noch sehr selten anzutreffen sind. Zum Teil können die Flächen nur mit Weidetieren genutzt und damit offen gehalten werden – Weidetiere, die Ihr glücklicherweise mit den Pferden und Mutterkühen noch habt. Schon allein die Leistung, noch Tiere auf die Weide zu bringen, was wirklich sehr arbeitsaufwendig und oft mühselig ist, verdient besondere Anerkennung!

Mit der Teilnahme an weiteren Agrarumweltmaßnahmen, auch auf den Ackerflächen, habt ihr mittlerweile quasi **all** Eure Flächen dem Naturschutz gewidmet.

Das Besondere dabei ist, dass ihr die Maßnahmen bestmöglich in Euren Betrieb **integriert**. Das gewonnene Futter von den Grünland- als auch Ackerflächen wird komplett im Betrieb für die eigene Pferdehaltung als auch zum Verkauf als Qualitätsheu eingesetzt.

Euch ist es gelungen Naturschutz und Landwirtschaft unter einen Hut zu bekommen und Maßnahmen sinnvoll in den Betrieb zu integrieren. Ihr zeigt dabei in vorbildlicher Weise, dass Naturschutz und Landwirtschaft kein Widerspruch sein müssen - ganz nach dem Motto unseres Dachverbandes „Erhalten durch Nutzen“.

Aber noch eine weitere Besonderheit zeichnet Eure Kooperationsbereitschaft aus: Besonders Du Heidi, zeigst Dich sehr engagiert und bist immer dabei, wenn es darum geht, auch Dinge in Frage zu stellen und gezielte Verbesserungsvorschläge zu machen. Genau das ist der Punkt - nur so kann kooperativer Naturschutz auf Augenhöhe **mit** der Landwirtschaft erfolgreich gelingen. Wichtig ist, dass auch die Praxis sich einbringt, und dies nicht mit Bedenken wie „alles viel zu kompliziert“ kleinredet.

Auch Ihr kennt Probleme und Stolpersteine bei der Umsetzung der Maßnahmen. Aber auch da weiß der Betrieb sich zu helfen und da wird dann auch mal Hand angelegt und vom Schlepper abgestiegen, um Ampfer oder andere unerwünschte Pflanzen aus dem Mähgut heraus zu sammeln!

Das ist wirklich „Naturschutz praktisch“ – vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch **auch im Namen des Rotmilans!!!**

Gez. Ute Grothey, Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V. (Tel. 0551/ 5313703)